



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 552

Eisenstadt, 25. September 2007

2007/8

Inhalt:

DOKUMENTATION

- I. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltkirche 2007

GESETZE

- II. Zugehörigkeit zur Katholischen Kirche – Feststellungsverfahren bei Kirchenaustritten

PASTORALE PRAXIS

- III. Hinweise zur Begehung des Sonntags der Weltkirche – Sonntag der Weltmission
- IV. Kanonische Visitation und Firmungen 2008
- V. Erwachsenenfirmung
- VI. Österreichische Pastoraltagung
- VII. Österreichischer Nationalfeiertag
- VIII. Theologische Kurse

PERSONALNACHRICHTEN

- IX. Änderung bei der Ständigen Vertretung des Heiligen Stuhls bei den Internationalen Organisationen in Wien
- X. Diözesane Personalnachrichten

MITTEILUNGEN

- XI. Sprechtag bei der Diözesankurie
- XII. Burgenländisches Jahrbuch 2008
- XIII. Canisiuswerk – Veranstaltungskalender „Energie für die Seele tanken“ mit Begleitheft „Urlaub im Kloster und ein wenig mehr ...“
- XIV. Exerzitien, Einkehrtage
- XV. Literatur

IMPRESSUM

DOKUMENTATION

I. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltkirche am 21. Oktober 2007

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Wir feiern den Sonntag der Weltkirche. Mehr als an anderen Tagen sind wir heute dazu eingeladen, über unseren Horizont hinauszublicken: Erinnern wir uns an die Verbundenheit mit allen Christen! Wir sind nämlich eine weltumspannende Gemeinde. Diese

Verbundenheit mit allen Christen darf nicht nur Theorie bleiben. Sie zeigt sich in der Nächstenliebe für die Mitchristen.

Diese in der Gottesliebe verankerte Nächstenliebe sei zunächst ein Auftrag an jeden einzelnen Gläubigen, sagt Papst Benedikt XVI. in seiner Enzyklika *Deus Caritas est*. Aber sie ist auch „ein Auftrag an die gesamte kirchliche Gemeinschaft und dies auf all ihren Ebenen: von der Ortsgemeinde ... bis zur Universal-kirche“ (Nr. 20). Der Sonntag der Weltkirche soll ein Ausdruck dieser Nächstenliebe unter den Schwestern und Brüdern im Glauben sein. An diesem Tag beten Katholiken aller Völker füreinander und teilen miteinander. Heute denken alle, die an Christus glauben, daran: Wir sind Teil der „Familie Gottes in der Welt“.

Der Sonntag der Weltkirche wird auch „Weltmissions-sonntag“ genannt. Der Papst spricht von der „missionarischen Natur der Kirche“ (Sacramentum Caritatis, 51), denn der missionarische Auftrag gehört zur Kirche. Sie empfängt ihn vom Wort Gottes, das uns zur Verkündigung drängt: „Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht“ (2 Tim 4,2).

Wir sind alle zur Verkündigung berufen – jeder einzelne und die Kirche insgesamt. Wer das Wort Gottes verkündet, ist in Ausdauer und Geduld gefordert. Er verkündet es mit seinem christlichen Leben. Die Verkündigung des Wortes Gottes durch Wort und Tat ist also ein Auftrag an die Kirche; der Sonntag der Weltkirche erinnert uns daran.

„Auf Christus schauen“ – unter diesem Motto stand der Besuch des Heiligen Vaters in Mariazell. Gemeinsam mit Benedikt XVI. haben wir auf Christus geschaut. So wurde für viele Gläubige die Gemeinschaft der Kirche konkret erfahrbar. Diese gelebte Gemeinschaft im Glauben stärkt die Kirche und macht sie fähig, ihren Auftrag in der Welt weiterzuführen. Damit aber die Botschaft des Evangeliums den heutigen Menschen erreichen kann, müssen wir die richtigen Wege der Verkündigung finden. Dazu braucht es die geistige und materielle Solidarität aller Gläubenden.

Die heutige Missio-Sammlung ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. Sie wird jedes Jahr am Sonntag der Weltkirche durchgeführt, in allen Pfarren aller Kontinente. Die Diözesen Afrikas, Asiens und Teile Lateinamerikas sind für ihre pastoralen Aufgaben auf finanzielle Unterstützung angewiesen: für Priesterausbildung, Brunnenbau, Errichtung von Kirchen und Krankenhäusern, für Schulbücher – Mission braucht Infrastruktur.

In diesem Jahr steht die junge Kirche Papua-Neuguineas als Missions-Beispiel im Vordergrund. Die kulturelle und ethnische Vielfalt des drittgrößten Inselstaates der Welt ist eine Herausforderung für die Diözesen und Pfarrgemeinden. Steigende Armut, Arbeitslosigkeit und Korruption verlangen viel Einsatz für nachhaltige Bildungsarbeit und kirchlich-soziale Projekte. Dabei hat heuer die Situation der melanesischen Frauen unsere besondere Aufmerksamkeit: Mehr als die Hälfte sind Opfer von häuslicher Gewalt und Diskriminierung. Der Bau von Frauenhäusern und begleitende seelsorgliche Betreuung durch Ordens- und Pfarrgemeinschaften bringen Perspektiven für die Betroffenen und zugleich für die gesamte Gesellschaft Papuas.

Liebe Gläubige! Dank Ihrer Spenden für die Missio-Sammlung der Päpstlichen Missionswerke in Österreich kann die Kirche in den ärmsten Ländern der Welt ihrem Auftrag nachkommen: der Verkündigung des Evangeliums, der Liebe für die vielfältigen Kulturen und der aktiven Hilfe für die Menschen vor

Ort. Heute bitten wir Sie um Ihr Gebet, Ihre geschwisterliche Solidarität und Ihren Beitrag zum Sonntag der Weltkirche, der den ärmsten Kirchen direkt zukommt. Zugleich machen wir Ihnen Mut, dem Beispiel der Missionare zu folgen und das Evangelium auch in unserem Land durch ein Leben aus dem Glauben und der Nächstenliebe zu bezeugen – damit die Menschen Österreichs weiter „auf Christus schauen“ (Benedikt XVI.).

Mit der Bitte um die mütterliche Fürsprache Mariens für uns alle erteilen wir Ihnen und denen, mit denen Sie verbunden sind, den bischöflichen Segen.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

Anmerkung: Es wird empfohlen, das Hirtenwort bereits am Sonntag vor dem Sonntag der Weltkirche, das ist am 14. Oktober 2007, bei allen Gottesdiensten als Vorankündigung zur Verlesung zu bringen.

GESETZE

II. Zugehörigkeit zur Katholischen Kirche – Feststellungsverfahren bei Kirchenaustritten

Mit 1. Oktober 2007 wird auf Beschluss der Österreichischen Bischofskonferenz in allen Diözesen Österreichs ein neues Feststellungsverfahren eingeführt um bei Kirchenaustritten die Zugehörigkeit zur Katholischen Kirche zu klären.

Die rechtlichen Grundlagen und wichtige Hinweise dazu finden sich in dem Heft „Zugehörigkeit zur Katholischen Kirche. Pastorale Initiativen in Zusammenhang mit dem Kirchenaustritt (Die österreichischen Bischöfe Nr. 7)“. Dieses Heft wurde bereits Ende Juni zusammen mit einem Merkblatt über den Ablauf des Verfahrens und einem erläuternden Schreiben des Herrn Diözesanbischofs allen Pfarrämtern und Kirchenbeitragsstellen übermittelt.

Das Verfahren wird wie folgt ablaufen:

1. Nach der Meldung des Austritts von den staatlichen Behörden an das Matrikenreferat erhält der/die Ausgetretene ein Schreiben des Bischofs, in dem die Folgen des Austritts vor Augen geführt, eine Kontaktaufnahme durch den Pfarrer angekündigt und eine Frist von drei Monaten (ab Datum des Bischofsbriefs) zum formlosen Widerruf des Austritts eingeräumt wird.

2. Vom Austritt und dem Bischofsbrief wird der Wohnsitzpfarrer des/der Ausgetretenen informiert und um Kontaktaufnahme mit dem/der Betroffenen ersucht. Zugleich erhält er ein Formular, auf dem der Widerruf oder die erfolglose Kontaktaufnahme mit dem/der Ausgetretenen vermerkt werden kann.

3. Die Kontaktaufnahme mit dem/der Ausgetretenen ist „eine pastorale Chance“, die sich – wie die Bischöfe schreiben – „fast immer positiv auswirken wird, selbst wenn nur manche sofort zum Widerruf des Kirchenaustritts bereit sind“.

Sollte im Gespräch der Kirchenbeitrag als ein Austrittsgrund genannt werden, so werden die Seelsorger gebeten, in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Kirchenbeitragsstelle zu einer verantwortbaren Lösung beizutragen.

4. Wenn nach der Kontaktaufnahme der/die Ausgetretene innerhalb der Drei-Monats-Frist seinen Austritt widerruft, ist dies auf dem genannten Formular festzuhalten und das Formular sofort an das Matrikenreferat einzusenden (nicht erst mit den Quartalsmeldungen). In diesem Fall ist die vor der staatlichen Behörde abgegebenen Austrittserklärung hinfällig und wird nicht im Taufbuch eingetragen. Ein Reversionsverfahren ist nicht nötig.

Wenn der/die Ausgetretene bei der Kontaktaufnahme bei seinem Austritt verbleibt, so ist auch dies auf dem Formular zu vermerken (mit Angabe von Gründen) und das Formular ebenfalls sofort an das Matrikenreferat zu senden. Dieses wird dann die Eintragung des Austritts (mit dem Datum von der staatlichen Behörde) im Tauf- und Apostatenbuch veranlassen.

5. Von den Austritten, die während der Drei-Monats-Frist „in Schwebel“ sind, werden auch die Taufpfarrämter verständigt, damit sie diese in Evidenz halten und auf Anfragen wegen Taufschein bzw. Taufscheinergänzung oder im Zusammenhang mit Sakramentenspendung, Patenamts oder Begräbnis entsprechend reagieren können (entweder den Antragsteller zur Klärung der Situation auffordern oder das anfragende Pfarramt über den Austritt „in Schwebel“ informieren).

Für Auskünfte über diese Vorgangsweise, die bei Kirchenaustritten ab dem 1. Oktober 2007 angewendet wird stehen das Bischöfliche Ordinariat (Kanzler Grosinger 02682/777-230 bzw. 0676/880701230) und das Matrikenreferat (Herr Stipsits 02682/777-380 bzw. 0676/880701380) gerne zur Verfügung.

III. Hinweise zur Begehung des Sonntags der Weltkirche – Sonntag der Weltmission

Die Missio-Sammlung zum Sonntag der Weltkirche ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. Jährlich am dritten Sonntag im Oktober feiert die ganze Weltkirche – jede Diözese, jede Pfarre – den Sonntag der Weltkirche. Dieser Tag erinnert daran, dass die Kirche eine weltweite Gemeinschaft ist. Gleichzeitig lädt er ein, mit den ärmsten Schwestern und Brüdern zu teilen. In vielen Pfarren finden speziell gestaltete Gottesdienste und Aktionen statt. Die vielfältigen Hilfsmittel von Missio wollen dazu anleiten, sich mit anderen Kulturen, Kontinenten und Menschen zu verbinden.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten in den einzelnen Pfarren, rund um den Sonntag der Weltkirche, wird der ganze Monat Oktober zum Monat der Weltkirche.

Missio bereitet auch heuer die Kollekte vor, und hat als Beispielland (Schwerpunktland) diesmal Papua Neuguinea gewählt. Mehr als 1,7 Millionen Katholiken leben in diesem Inselstaat, obwohl die katholische Kirche dort noch relativ jung ist, erst ab dem 19. Jahrhundert kamen die ersten katholischen Missionare nach Papua. Besonders die Steyler Missionare bereisten Papuas unwegsame Regionen. Von den Missionaren gegründete Schulen, Spitäler, sowie landwirtschaftliche und das Handwerk fördernde Projekte eröffneten den Menschen neue Perspektiven.

Heute sind die Christen in Papua Neuguinea erneut gefordert: behutsamer Umgang mit Natur und Mensch, Gerechtigkeit, auch im politischen und wirtschaftlichen Umfeld, Schutz vor HIV/Aids sind nur einige der Themen, denen sich Kirche und Menschen stellen müssen.

Die kirchliche Gemeinschaft hilft dabei: Zum Sonntag der Weltkirche sammelt Missio - Päpstliche Missionswerke in Österreich für die 1100 ärmsten Diözesen der Welt - und somit auch für die Menschen in Papua.

Auch dieses Jahr findet gemeinsam mit der Katholischen Jugend die Jugendaktion zum Monat der Weltkirche statt. Bei dieser Aktion von Missio und der Katholischen Jugend verkaufen Tausende öster-

reichische Jugendliche im Oktober, dem Monat der Weltkirche, in Pfarren, Schulen und Gemeinden fair gehandelte Schokopralinen und Erdnüsse. Mit dem Projektergebnis unterstützt Missio unterschiedlichste Initiativen in Papua Neuguinea, Madagaskar, Argentinien, Kolumbien, Indien und Österreich.

Missio Eisenstadt lädt zu einem festlichen Gottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Paul Iby am 21. Oktober 2007 um 9.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Jennersdorf ein.

Materialien zur Vorbereitung bzw. zur Arbeit in den Pfarren und Gruppen können im Missio-Büro, Pfarrgasse 32, 7000 Eisenstadt (Frau Fasching, 02682/777-324, oder 0664/8243691 von Montag bis Freitag vormittags, E-Mail: missio@martinus.at) oder bei Missio-Austria, Seilerstätte 12, 1015 Wien, Tel. 01/5137737, bestellt werden. Unter www.missio.at können Informationen auch im Internet nachgelesen werden.

IV. Kanonische Visitation und Firmungen 2008

Im Arbeitsjahr 2007/2008 wird der Herr Diözesanbischof in folgenden Dekanaten die Kanonische Visitation durchführen und das Sakrament der hl. Firmung spenden:

Dekanat Rust Dekanat Jennersdorf

Nähere Weisungen bezüglich der Kanonischen Visitation und der Vorbereitung auf die hl. Firmung in den Pfarren werden den Pfarrseelsorgern noch zugesandt.

Zu den so genannten **Dekanatsfirmungen** werden im Arbeitsjahr 2006/2007 die Firmlinge der Pfarren folgender Dekanate aufgerufen:

Dekanat Neusiedl a. S. Dekanat Deutschkreutz Dekanat Pinkafeld Dekanat Güssing

So genannte **jährlichen Firmungen** sind darüber hinaus in folgenden Pfarren vorgesehen:

Mönchhof Eisenstadt-Dompfarre Rechnitz

Im Zuge der Anhebung des Firmalters im Dekanat Mattersburg gibt es im Arbeitsjahr 2007/2008 in folgenden Pfarren des Dekanates zur dekanatsweiten

Angleichung des Firmalters einen außerordentlichen Firmtermin:

Neudörfel a. d. L. Sigleß Wiesen

Diesen Pfarren wird in einem Rundschreiben alles Nähere bezüglich der Vorbereitung der hl. Firmung mitgeteilt.

Zur Firmung in den Visitationsdekanaten sowie in den Dekanaten mit Dekanatsfirmung werden **Mädchen und Buben ab dem 13. Lebensjahr** aufgerufen, d. h. jene, die sich in der **7. oder 8. Schulstufe** befinden oder befinden sollten. In Pfarren, die **jährlich** einen Firmtermin haben, sind alle Mädchen und Buben **ab dem 14. Lebensjahr, 8. Schulstufe**, zum Empfang des Firmsakramentes zugelassen. Wegen der Umstellung auf ein einheitlich höheres Firmalter gelten im Dekanat Mattersburg eigene Regelungen.

Natürlich sind auch alle älteren Getauften, die noch nicht gefirmt sind, berechtigt, in ihrer Pfarre das Sakrament der hl. Firmung zu empfangen. In diesem Zusammenhang wird mitgeteilt, dass für Sonntag, den **14. Oktober 2007** bzw. **12. Oktober 2008** eigene Termine für die **Erwachsenenfirmung** festgelegt sind (vgl. auch Punkt V dieser Nummer der „Amtlichen Mitteilungen“).

Was das Patenamts bei der Firmung betrifft, sei auf das Schreiben des Herrn Diözesanbischofs vom 22. Juni 1995, Z: 712/2-95, verwiesen.

V. Erwachsenenfirmung

Das Sakrament der hl. Firmung wird am Sonntag, dem **14. Oktober 2007** um 9.00 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche Eisenstadt Erwachsenen gespendet.

Die Mitbrüder sind herzlich eingeladen, erwachsene Gläubige aus der Pfarre, die noch nicht gefirmt sind, für die Firmspendung zu nennen. Anmeldungen werden bis 28. September 2007 vom Bischöflichen Sekretariat unter Tel. 02682/777-206 DW entgegengenommen.

Die Vorbereitung auf den Empfang des Firmsakramentes möge entsprechend erfolgen. Die Firmkarte ist zur Firmung mitzubringen.

VI. Österreichische Pastoraltagung

Thema: **Missionarisch Kirche sein**

Termin: **10. - 12. Jänner 2008, Salzburg, St. Virgil**

Bei der wiederum Anfang Jänner stattfindenden Österreichischen Pastoraltagung geben Impulse: Dr. Hadwig Müller (Aachen), Dr. Arnd Bünker (Münster), Prof. MMag. Dr. Regina Pollak (Wien), Prof. Dr. Franz Weber (Innsbruck), Dr. Wolfgang Müller (Salzburg), Johannes Seidl (Bernried), Weihbischof Dr. Franz-Peter Tebarz-van-Elst (Münster)

Anmeldung: Bis **20. Dezember 2007** beim Österreichischen Pastoralinstitut, Stephansplatz 3/3, 1010 Wien, Tel. 01/51552/3751 und 3752, Fax: - 3755, E-mail: oepi@pastoral.at

VII. Österreichischer Nationalfeiertag

Die Pfarrseelsorger werden ersucht, den Nationalfeiertag, den **26. Oktober 2007**, auch kirchlich zu begehen. Beim Pfarrgottesdienst möge in den Fürbitten der Anliegen der Heimat und des Friedens gedacht werden.

VIII. Theologische Kurse

Die Theologischen Kurse sind eine Einrichtung der Katholischen Kirche in Österreich. Sie richten sich an alle, die an Glaubens- und Lebensfragen interessiert sind, und zwar sowohl an Christ/inn/en als auch an Nichtglaubende. Die Theologischen Kurse machen Theologie auch außerhalb der Universitäten zugänglich und verständlich, indem sie eine umfassende Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben ermöglichen. Im Geist des 2. Vatikanischen Konzils leisten sie damit einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung von Kirche und Gesellschaft. Menschen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern, Alte und Junge, Intellektuelle und praktisch Orientierte sind eingeladen, in offener und konstruktiver Atmosphäre über das nachzudenken, was sie glauben – und woran sie zweifeln. Seit der Gründung im Jahr 1940 haben etwa 30.000 Personen die Theologischen Kurse besucht.

Der Kurs besteht aus drei Elementen

- Zusendung von schriftlichem Studienmaterial (jeweils monatlich, 27-mal)
- Gemeinsame Studienphase: Arbeit mit einem/einer ReferentIn während einer Sommerwoche oder in Wochenenden (je nach Dauer 4 oder 6 Termine pro Jahr)
- Zusatzangebote zur Studienbegleitung (die sie nutzen können, aber nicht müssen): Weiterführende Aufgaben, die Sie einschicken können; einen Einführungstag in verschiedenen Landeshauptstädten; in einigen Diözesen auch begleitete Studienzirkel.

Kurstypen

Der Theologische Fernkurs wird in zwei Kurstypen angeboten, die inhaltlich identisch sind. Beide bieten eine fundierte Einführung in die Theologie. Sie unterscheiden sich im Aufbau und in der Art der Vermittlung. Die Wochenendkurse gibt es nur im Kurstyp II.

Kurstyp I

Dieser Kurs orientiert sich an den Fächern des universitären Theologiestudiums. Die Inhalte werden durch Vorträge vermittelt. Voraussetzungen: Matura und die Bereitschaft, sich auf theologisches Fachvokabular einzulassen.

2 Studienwochen

Im Sommer 2008 und 2009 jeweils eine Studienwoche – nach Möglichkeit bieten wir zwei Termine (Juli oder August) und zwei Orte (im Westen oder Osten Österreichs) zur Wahl an.

Kurstyp II

Dieser Kurs besteht aus 18 Teilen, die aufeinander aufbauen. Sie behandeln die Themen fächerübergreifend, das heißt: Die Zugänge der einzelnen theologischen Fächer werden zusammengeführt. Vorträge werden durch Gruppenarbeit und Diskussion ergänzt.

Der Kurstyp II ist zweistufig. Es ist möglich, nur die Grundstufe zu belegen und abzuschließen (Inhalte: Altes und Neues Testament, Kirchengeschichte, 2. Vatikanisches Konzil). An die Grundstufe können Sie problemlos den zweiten Kursabschnitt anschließen.

3 Studienwochen

Im Sommer 2008, 2009 und 2010 jeweils eine Studienwoche – nach Möglichkeit bieten wir zwei Termine (Juli oder August) und zwei Orte (im Westen oder Osten Österreichs) zur Wahl an.

oder

10 Studienwochenenden

Jeweils Freitag, 17.00 bis Sonntag, 12.30 Uhr.

Vier Wochenenden pro Jahr, von März 2008 bis Mai 2010.

Zur Wahl stehen heuer folgende Kursorte:

- Eisenstadt, Haus der Begegnung
- St. Georgen am Längsee, Bildungshaus
- Innsbruck, Haus der Begegnung

Kosten

In den Kurskosten sind die monatliche Zusendung der Skripten, der Seminarbeitrag für die Studienwochen bzw. Studienwochenenden und die Prüfungsgebühren enthalten. Der Aufenthalt im Bildungshaus ist gesondert zu bezahlen. Der Beitrag wird halbjährlich im Vorhinein verrechnet. Der Kursbeitrag beträgt pro

Halbjahr € 115,00; für Teilnehmer/innen aus dem Ausland: € 160,00. Die einmalige Einschreibgebühr beträgt € 18,00. Der Kurs dauert insgesamt 2 1/2 Jahre. Da der Kursbesuch nicht am Geld scheitern soll, sind in begründeten Fällen Ermäßigungen möglich.

Anmeldung

Sie können sich online mit den vorliegenden Formularen anmelden oder Formulare bei uns anfordern. (Anmeldeschluss: 31. Oktober 2007; Nachinschreibungen bis 31. Dezember 2007.) Die neuen Kurse beginnen Anfang November 2007) Abmeldungen sind am Beginn jedes Semesters möglich. Sie können uns auch telefonisch [01/51552-3703 (Frau Sabine Scherbl)] oder per Post [Stephansplatz 3, 1010 Wien] erreichen.

PERSONALNACHRICHTEN

IX. Änderung bei der Ständigen Vertretung des Heiligen Stuhls bei den Internationalen Organisationen in Wien

Hochw. Mag. Dr. Mirosław Stanisław Wachowski, bisher Addetto an der Apostolischen Nuntiatur in Senegal, hat nach seiner Ernennung durch den Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. am 1. August 2007 seinen Dienst als **Sekretär bei der Ständigen Vertretung des Heiligen Stuhls bei der OSZE und den Internationalen Organisationen in Wien** angetreten. Der genannte Priester wurde am 8. Mai 1970 in Pisz, Polen, geboren, und am 15. Juni 1996 zum Priester der Diözese Elk, Polen, geweiht.

X. Diözesane Personalnachrichten

1. Pastorale Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen

Sr. Ines Elek, Barmherzige Schwester vom hl. Vinzenz von Paul, wurde im Hinblick auf ihr Ausscheiden aus der Diözese Eisenstadt **als Pastoralassistentin** der Pfarre **Wulkaprodersdorf enthoben**.

Sr. Marijeta Dukić, Barmherzige Schwester vom hl. Vinzenz von Paul, dem Konvent im „Haus der Begegnung“ in Eisenstadt neu zugeteilt, wurde zur **Pastoralassistentin** der Pfarre **Wulkaprodersdorf bestellt**.

Andrea Unger (L), bisher Pastoralassistentin in Neusiedl a. S. und Weiden a. S., wurde zur **Fachbereichsreferentin** der **Katholischen Jugend und Jungschar bestellt**. Damit gilt auch die erfolgte zu-

sätzliche Betrauung mit den Agenden einer Pastoralassistentin für die Pfarren Jois und Winden a. S. wie auch für das Altenwohn- und Pflegezentrum „Haus St. Nikolaus“ der Caritas in Neusiedl a. S. als außer Kraft gesetzt.

Ricarda Glatz (L), Regionalstellenleiterin der Katholischen Jugend und Jungschar für die Region Mitte (Dekanate Deutschkreutz und Oberpullendorf), **scheidet aus dem Dienst der Diözese**.

Anna-Maria Tumaras (L), Unterfrauenhaid, wurde zur **Regionalstellenleiterin der Katholischen Jugend und Jungschar für die Region Mitte** (Dekanate Deutschkreutz und Oberpullendorf) **bestellt**.

2. Katholische Aktion

Die **Wahl** von **Maria Magdalena Hafner** (L), Mönchhof, zur **Vorsitzenden** der **Katholischen Jugend und Jungschar** wurde **bestätigt**.

3. Diözesane Gremien

Der **Diözesanbischof** hat das **Pilgerkomitee der Diözese Eisenstadt für die Funktionsperiode von 5 Jahren, d. i. bis 30. September 2012, wie folgt neu bestellt**:

Vorsitzender

Kan. Msgr. WKR Johann Haider, Direktor des Pastoralamtes und Pfarrer in Großhöflein

Vorsitzender-Stellvertreter

Karl Woditsch MAS (L), Generalsekretär der Katholischen Aktion und Diözesanleiter der Katholischen Männerbewegung

Organisationssekretärin

Maria Winterer (L), Sekretärin in der Katholischen Aktion

Schriftführerin

Christine Billes (L), Sekretärin im Pastoralamt der Diözese

Weitere Mitglieder

Mag. (FH) Walter Fikisz (L), Chefredakteur der Eisenstädter Kirchenzeitung

Tina Gsertz-Karazman (L), Dienststellenleiterin der Katholischen Jugend und Jungschar

Kan. GR Mag. Martin Korpitsch, Geistlicher Assistent der Caritas, Diözesanseelsorger der Mesner, Propst- und Stadtpfarrer in Eisenstadt-Oberberg und Stadtpfarrer in Eisenstadt-Kleinhöflein

Kan. EKR Thomas Krojer, Pfarrer in Siegendorf und Klingenbach

Kan. EKR Mag. Gottfried Pinter, Leiter des Referates für Liturgie, Geistlicher Assistent der

Katholischen Frauenbewegung, Dechant und Pfarrer in Neudörfel a. d. L.

P. Mag. Raphael Rindler OFM, Stadtpfarrer und Guardian in Güssing

Hildegard Weinreich (L), Diözesanleiterin der Katholischen Arbeitnehmer/innenbewegung

Gabriela Zarits (L), Diözesanleiterin der Katholischen Frauenbewegung

MITTEILUNGEN

XI. Sprechtag bei der Diözesankurie

Am Beginn des neuen Arbeitsjahres wird wieder auf die Sprechtag bei der Diözesankurie aufmerksam gemacht.

Sprechtage beim Herrn Diözesanbischof

Grundsätzlich ist **Donnerstag-Vormittag** Sprechtag. Da dies nicht immer möglich und außerdem eine **Voranmeldung notwendig** ist, mögen sich Interessenten zeitgerecht mit dem Bischöflichen Sekretariat in Verbindung setzen.

Sprechtage bei den Leitern der einzelnen Abteilungen der Diözesankurie

Grundsätzlich ist auch hier immer **Donnerstag-Vormittag** Sprechtag. Nach vorhergehender Vereinbarung kann bei den Leitern der einzelnen Abteilungen auch an anderen Tagen vorgeschlagen werden.

Die Mitbrüder werden ersucht, diese Regelung im Interesse einer zeitgerechten Erledigung der schriftlichen Eingaben an die Diözesankurie zu beachten und sie auch den Gläubigen bekanntzugeben.

XII. Burgenländisches Jahrbuch 2008

„Maria – Wegweiserin zu Christus“ heißt das schlichte, aber theologisch wichtige Motto des neuen „Burgenländischen Jahrbuchs“, das soeben erschienen ist.

Die Palette der Fragen, die von Experten behandelt werden, ist groß: Was berichtet uns die heilige Schrift über Maria? Was glauben Katholiken über Maria? Ist Maria tatsächlich noch immer ein Hindernis für die Ökumene – die Gemeinschaft aller Christen? Probleme mit der Marienverehrung? Neue Sicht auf Maria durch die feministischen Theologien. Maria – Heil der Kranken, Prophetin und Befreierin. Welche Rolle hat Maria in den altorientalischen Kirchen und im – Islam? Maria in der Kunst der beiden Jahrtausende. Fachleute aus Österreich, Deutschland und Frankreich

nehmen Stellung und bieten ausführliche Informationen zu diesen Themen.

Das Kalendarium für 2008 wird mitgestaltet von künstlerischen Marien-Darstellungen. Die reich illustrierte Publikation (96 Farbbilder) bietet darüber hinaus einen Rückblick auf das vergangene Jahr, das aktuelle Personalverzeichnis der Diözese Eisenstadt, der Evangelischen Diözese A.B. Burgenland, der Evangelischen Kirche H.B. im Burgenland sowie die Sonntagsgottesdienste der christlichen Kirchen im Land und die Priester- und Ordensjubiläen. Vorgestellt werden die Pfarren und Gemeinden Neusiedl a. S., Mattersburg und Güssing. Es gibt Beiträge in kroatischer und ungarischer Sprache sowie heitere Texte und Bibelcomics.

In seinem Grußwort (deutsch – kroatisch – ungarisch) äußert Diözesanbischof Dr. Paul Iby den Wunsch, dass das neue Jahrbuch den Leserinnen und Lesern neue Einsichten in die Bedeutung der Marienfrömmigkeit und auch neue Freude für ihr persönliches Leben vermitteln möge.

Das reich bebilderte „Burgenländische Jahrbuch“ (4 Farben-Druck) ist – wie seit mehreren Jahren – zum Preis von € 6,- über die Pfarrämter oder im Bischofshof in Eisenstadt, Tel. 02682/777-247, Fax - 431; e-mail: michaela.hellmann@martinus.at zu erwerben.

XIII. Canisiuswerk – Veranstaltungskalender „Energie für die Seele tanken“ mit Begleitheft „Urlaub im Kloster und ein wenig mehr ...“

Das Canisiuswerk veröffentlichte wieder den Katalog „Energie für die Seele tanken“ – Herbstausgabe (September 2007 – Jänner 2008) mit mehr als 500 Veranstaltungshinweisen und zusätzlich ein Begleitheft mit Urlaubsangeboten in österreichischen Klöstern.

Das „Netzwerk“ ist nicht nur ein Begriff der IT-Branche und Wirtschaft. Die biblische Botschaft betont deutlich den Zusammenhang von Verbund und gemeinsamem Wachstum.

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.“ (Joh 15,5)

Die Reben sollen durch die Verbundenheit mit Christus ein fruchtbringendes Netzwerk bilden. Das kann keine Rebe für sich alleine erreichen. Sie braucht die Hilfe, die Ermutigung, die Begleitung und auch die Kritik durch andere.

Die neu erschienene Veranstaltungsbroschüre „Energie für die Seele tanken“ ist eine gemeinschaftliche Handreichung. Sie spiegelt die breit gefächerten Angebote der österreichischen Ordensgemeinschaften wider.

Besinnungstage, Exerziten, Tage der Stille, Bibelkurse, Meditation, kreative Workshops, Fastenkurse oder „Urlaub im Kloster“ bieten die Möglichkeit, die persönliche Lebenssituation zu überdenken und geben Anregungen für eine Neuorientierung.

Die aktuelle Ausgabe von „Energie für die Seele tanken“ und das neu aufgelegte Heft „Urlaub im Kloster“ sind kostenlos über das Canisiuswerk – Zentrum für geistliche Berufe (Tel.: 01/512 51 07-14) zu beziehen.

Außerdem finden sich alle Angebote mit vielen praktischen Suchmöglichkeiten auch auf der Homepage www.canisius.at.

XIV. Exerziten, Einkehrtage

Priesterexerziten im Collegium Canisianum, Innsbruck

Termin: **24. - 30. August 2008**

Thema: **„Der Herr ist mein Hirte (Psalm 23) – Gedanken und Betrachtungen zum Gottesbild und Priesterbild“**

Leitung: P. Robert Locher SJ

Ort: Collegium Canisianum, Innsbruck

Anmeldungen bis 30. Juni 2008 bei P. Michael Meßner, Canisianum, Tschurtschenthalerstraße 7, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/59463-37, e-mail: michael.messner@canisianum.at

XV. Literatur

Christoph Schönborn/Barbara Stöckl, **Wer braucht Gott?** 188 Seiten, € 19,95. ISBN 978-3-902404-33-6. Ecowin Verlag, 2007.

In diesem Interviewbuch beantwortet der Wiener Kardinal der bekannten TV-Moderatorin, die sich

andernorts als konfessionslos Gott suchend geoutet hat, Fragen über Gott und die Welt. Schönborn legt ein schlichtes Bekenntnis zu Gott und der Kirche ab, erklärt, warum er an den Schöpfer glaubt, aber kein „Bibelfundi“ und Kreationist ist, spricht vom „Nutzen“ der Religion, gesteht aber auch, dass er angesichts menschlichen Leides und der Grausamkeit in der Natur seine religiösen Schwierigkeiten hat. Man erfährt, warum er in manchen sozialpolitischen Fragen lieber schweigt und die Caritas „Stimme der Kirche“ sein lässt, warum die Kirche in Moralfragen nicht einfach dem Zeitgeist nachgeben soll und warum er „Humanae vitae“ trotz mancher argumentativer Schwächen für prophetisch hält; er verrät seinen „5-Punkte-Weg“ in der Seelsorge an wiederverheirateten Geschiedenen, nennt den Zölibat „verhandelbar“, sagt aber lehramtstreu nein zur Frauenordination, wobei er vorsichtig hinzufügt: „Ich weiß nicht, ob der Heilige Geist die Kirche vielleicht einmal in eine ganz andere Richtung führt.“

Spürbar hoffnungsvoll blickt der Kardinal, der um die vielfältige Diskrepanz zwischen Lehramt und Kirchenvolk weiß, auf die ihm sympatischen Movimenti. Das leicht lesbare Buch gibt interessante Einblicke in das Fragen, Glauben und Argumentieren eines Kardinals, der – wie viele entschiedene Christenmenschen – an der Spannung zwischen Kirche und Gegenwartskultur ziemlich zu „knabbern“ hat.

Daniela Stege-Gast, **Sankt Martin feiern**. 80 Seiten, € 10,20. ISBN 978-3-451-29175-3. Herder, 2006.

Die Praxisanregungen laden ein zu einen, auch ungewöhnlichen Begegnungen mit Sankt Martin. Die Vorschläge reichen von traditionellen Martinsprojekten im Kindergarten bis hin zu einem bunten Nachmittag im Seniorenheim. Entdeckungen aus dem Brauchtum und Gottesdienstmodelle runden das kreative Angebot ab.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

E i s e n s t a d t, 25. September 2007

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar